



# Schnitzeljagd? Geocaching!

## Suchen und Finden

**Auf vielen Geburtstagen in meiner Kindheit haben wir eine Schnitzeljagd gemacht. Wer kommt am schnellsten an und findet alle Hinweise, um den Schatz zu finden? Ein paar Jahre später heisst es nun: Geocaching.**



### Was ist Geocaching?

Geocaching (ausgesprochen »geokäsching«) ist die modernisierte Form der Schatzsuche. Die Spieler dieses Spieles (Geocacher) versuchen mit Hilfe von GPS-Geräten oder einem Smartphone versteckte Behälter, die sogenannten Geocaches (oder auch kurz Caches), zu finden. Anschließend teilen sie ihre Erfahrungen im WorldWideWeb, die bekannteste Homepage ist *geocaching.com*. Hier findet man auch viele weitere Erklärungen und Informationen zum Geocaching. Es gibt weltweit schon über 5 Millionen Geocacher, die suchen, verstecken, vor Freude gen Himmel springen oder völlig verzweifeln.

### Was brauche ich zum Geocaching?

Zu allererst benötigt man ein GPS-Gerät, diese gibt es von vielen Herstellern wie *Garmin*, *Magellan*, *Falk* oder *DeLorme*. Ein Smartphone mit GPS Funktion tut es aber auch. Als nächstes ist es gut, wenn man Zugang zum Internet hat und sich auf einer der Geocaching-Seiten registriert. Nun habt ihr Zugriff auf die GPS-Koordinaten aller Caches und könnt ganz einfach euren derzeitigen Standort (z. B. als Postleitzahl) eingeben und nachschauen, wie viele und welche Geocaches es in eurer Nähe gibt. Ihr könnt euch dann genauere Informationen anschauen, wie groß der Cache ist, welche Art von Cache es ist, wie oft dieser schon gefunden wurde oder aber kleine Hinweise und Tipps, wie er zu finden ist.

### Wie sieht ein Geocache aus?

Diese Frage lässt sich gar nicht so leicht beantworten, denn ein Cache kann so ziemlich alles sein. Es gibt **verschiedene Größeneinteilungen** von mikro (sehr klein), über klein und normal bis zu groß. Ein *Mikro* ist sehr häufig z. B. ein magnetischer Behälter, mit der Größe einer Perle, den man so leicht an viele Gegenstände anhaften kann und der aufgrund der Größe gar nicht so leicht zu finden ist. Am häufigsten findet man jedoch Filmdosen (Kategorie klein) und einfache Clip-Butterbrot Dosen (klein bis normal). In der Kategorie groß trifft man dann Kunststoffbehälter oder Tonnen an, die 20 Litern oder mehr fassen können.

**Kleiner Tipp:** Wenn man zum ersten Mal Geocachen geht, sollte man möglichst mit einem etwas größeren Cache beginnen.

Zudem gibt es **verschiedene Arten** von Geocaches. Die häufigste und einfachste Form ist der *Traditional*, hier sucht man einen einzigen Gegenstand. Es gibt aber auch Geocaches, wo zuvor ein Rätsel gelöst werden muss, um an die Koordinaten zu gelangen (*Mystery*), man Fragen über die lokale Umgebung beantworten muss (*EarthCache*) oder wo man zum Beispiel einen Postkasten sucht und dort Karten für den Besitzer hinterlassen kann, sich selbst mit einem Stempel verewigt oder einfach Gegenstände tauscht (*Letterbox*).

Für die Suche mit einer Jugendgruppe etc. eignet sich am besten die Form des *Multi-Caches*. Hier macht man quasi eine Schnitzeljagd, man bekommt die Koordinaten für einen Startpunkt und muss dann suchen. So erlangt man dann die Koordinaten oder Hinweise für die nächste Station, bis man zur letzten Station angekommen ist und den Schatz erreicht hat.

Ausserdem sind die Geocaches Schwierigkeitsgraden zugeordnet, einmal für das Versteck und einmal für die Gegebenheiten der Umgebung.



Somit ist 1 der einfachste Schwierigkeitsgrad und 5 der schwerste. Man kann sich also ganz genau überlegen, wie viel man sich zutraut, oder einfach die Schwierigkeit immer weiter erhöhen.

Übrigens gibt es Geocaches wirklich so gut wie überall, an einigen Orten mehr und an anderen mal weniger und das weltweit. Insgesamt sind in allen Ländern der Welt ungefähr 1.877.083 Caches versteckt.

### Ihr habt euch auf den Weg gemacht und haltet stolz den gesuchten Behälter in der Hand — doch was dann?

In allen Caches ist ein sogenanntes Logbuch, hier trägt man sich mit seinem Namen, dem Datum und der Uhrzeit des Fundes ein. In größeren Caches sind dazu noch Sammel- und Tauschgegenstände zu finden (besonders schön für Kinder). Dies können zum Beispiel die geliebten, jahrelang gesammelten Überraschungsei-Figuren sein oder *Geocaching-Trackables*. Wieder zu Hause angekommen geht es dann erneut ins Internet, um dort bekannt zu machen, dass man den Cache gefunden hat (oder auch nicht?) – das nennt man *loggen* – und dem Eigentümer ein paar kleine Zeilen zu seinem Einfall, dem Versteck oder Ähnlichem zu schreiben.

Moment mal, *Trackables*? Das sind unter anderem bunte kleine Münzen oder Metallplatten,

ähnlich den Erkennungsmarken der amerikanischen Armee. Sie haben auf der Rückseite einen Code, den man dann im Internet eingeben und nachgucken kann, wo überall dieser Gegenstand schon gewesen ist. Man kann ihn mitnehmen und nach Belieben in einen anderen Cache wieder hineinlegen, man sollte ihn aber nicht zum Sammeln in die Wohnzimmervitrine legen. Ausserdem sollte man immer angeben, wenn man einen dieser Trackables mitgenommen oder wieder ablegt hat, damit er nicht »verloren« geht und man immer weiß, wo er sich gerade befindet. Oft haben sie eine Mission, die es zu erfüllen gilt. Mein eigener Trackable, eine Münze in Optik einer Kompassrose, hat beispielsweise die Mission, einmal in alle Hauptstädte Europas zu reisen.

### Regeln?

Das Geocachen unterliegt ein paar Regeln, um die Umwelt zu schützen und das Cachen für alle Teilnehmer fair zu gestalten.

► Wenn du Geocachen gehst, achte darauf, dass dich kein *Muggel* (alle Nicht-Geocacher) beobachtet. Zur Not tue z. B. einfach so, als würdest du mit deinem GPS-Gerät telefonieren. Manchmal kommt es vor, dass ein Unbeteiligter über einen Geocache stolpert, deswegen ist meist ein Hinweis hinterlegt, der erklärt, was Geocaching ist, ►





- und die Person bittet, diesen wieder zu hinterlassen. Oft verschwinden Caches aber auf diese Art und Weise und das ist sehr schade!
  - ▶ Wenn du etwas aus einem Cache herausnimmst, lege etwas mit ähnlichem oder gleichem Wert wieder hinein.
  - ▶ Hinterlasse und verstecke den Cache wieder so, wie du ihn vorgefunden hast.

### Einen eigenen Cache verstecken?

Gar kein Problem! Nach Möglichkeit solltet ihr euch einen Behälter aussuchen, der nicht rostet und somit allen Wetterwidrigkeiten standhält. Legt ein Logbuch und nach Belieben Tauschgegenstände hinein oder eine kleine Einwegkamera, mit der ihr die Finder bittet, ein Foto von sich und dem Cache zu machen, und dann fehlt nur noch das Versteck. Dieses unterliegt wenigen Regeln:

- ▶ Ein Cache darf nicht in einem Naturschutzgebiet o. Ä. abgelegt werden.
- ▶ Ein Cache darf nicht vergraben werden.
- ▶ Caches dürfen nicht auf Schulgeländen oder an militärischen Einrichtungen versteckt werden.
- ▶ Du musst dir vom Grundbesitzer oder Verwalter eine Genehmigung holen, wenn du ihn auf privatem oder öffentlichem Grund versteckst.
- ▶ Der Abstand zum nächsten Geocache muss mindestens 161 Meter betragen.

Des Weiteren sollte er natürlich so versteckt sein, das ein einfacher Fußgänger den Geocache nicht findet. Wenn man den Cache dann schlussendlich versteckt hat, muss man nur noch mit dem GPS-Gerät die Koordinaten des Versteckes festlegen und auf einer der Geocaching-Homepages das Ganze veröffentlichen. Und schon kann jeder Geocacher deinen eigenen Cache suchen und *loggen*. Wie man die Koordinaten mit einem GPS-Gerät festlegt, ist von Gerät zu Gerät unterschiedlich, also am Besten einmal die Bedienungsanleitung zu Rate ziehen oder jemanden, der sich schon mit dem Gerät auskennt. Es ist jedoch wichtig, dass man den Cache auch zu gegebener Zeit wartet, wenn einmal das Logbuch voll ist oder gar der Cache verschwunden ist.

Für einen Tag voller Schatzsuche in der Jugendarbeit kann man aber natürlich auch einfach einen Cache so verstecken, ohne das Internet benutzen zu müssen. Dazu muss man ein Versteck suchen, die Koordinaten nehmen und dann die Jugendlichen mit dem GPS-Gerät losschicken. Den ausgelegten Schatz sollte man dann jedoch am Ende wieder einsammeln. Oder vielleicht greift man dann doch wieder zur traditionellen Schnitzeljagd?

### Geocaching und die Bibel

Das Geocaching setzt sich aus zwei großen Elementen zusammen, die man auch in der Bibel vorfindet. Zum einen die Natur, die Schöpfung Gottes, und zum anderen die Suche.

#### Schöpfung (1. Mose 1–2,4)

Gott erschuf die Welt mit allen Lebewesen. Sowohl die Pflanzen, die Tiere als auch die Menschen sind ihm wichtig und er liebt sie.

Daraus ergibt sich, dass man sich nicht über alles stellen sollte und die Natur würdigt oder auch nicht zerstört. Wir dürfen nie vergessen, dass die Natur und ihre Lebewesen uns ernähren und eine Gesamtheit mit uns bilden. Geocaching ist eine tolle Möglichkeit, dieser Schöpfung Gottes näher zu sein.

#### Suche (Lukas 15,11–32)

Der Mensch ist immer auf der Suche: nach dem Traummann, dem großen Loggewinn, dem Sinn des Lebens oder nach Gottes Nähe. Es gibt viele Dinge, für die wir uns auf die Suche machen. Auch wenn wir Gott an unserer Seite haben und ihn annehmen und anerkennen, sind wir doch oft und immer weiter auf der Suche in unserem Glauben: nach Festigung, Vergebung, Erlösung oder auch nach Zeichen Gottes. Oft scheint man etwas gefunden zu haben, was man sich gewünscht hat, aber dann stellt sich heraus, dass es doch nicht das war, was man gesucht hat, wie z. B. der Verlorene Sohn. Wir Menschen sind ständig auf der Suche nach Erfüllung und stellen oft genug dann doch fest, dass wir das Ziel unserer Suche schon längst erreicht haben.

Miriam Peters



Miriam Peters, 21 Jahre  
Da Cachen meinen Geldbeutel bisher merkwürdigerweise noch nicht gefüllt hat, arbeite ich in meiner restlichen Zeit gerne mit Menschen mit einer Behinderung.